





angere Entzerrung davon hatten unsere verschiedenen schweren Waffen im stark hügeligen Gelände ihre letzten Stellungen besogen. Aufgedreht liefen scharf bis zur Steilküste, wo breit ausgelegte Holzprossen ins Wasser führten. Schlauchboote, Panzer-Sturmboote und mittelgroße Fischerboote verließen den Fahringerdecker auf die Geleitschiffe und Kriegsfahrzeuge, die mehrere Kilometer weit draussen auf der Meere lagen. Wenn auch harte feindliche Schiffsfliegerangriffe eine ständige Bedrohung für die Geleitschiffe in diesem Gebiet blieben, so war doch in dieser Abzweigung die Wirkung der feindlichen Artillerie weitgehend herabgemindert.

Die Ueberfahrt der Geleitschiffe in annähernd einwöchigen Tagen war nicht frei von gefährlichen Stunden. Zwar hatte unsere Kriegsmarine durch die Schaffung eines Sperrenriegels den Einzug großer sowjetischer Flotteneinheiten völlig verhindert, dagegen mußte aber ständig mit feindlichen U-Booten gekämpft und bis an die Grenze des deutschen Jagdfliegerbereiches auch mit sowjetischen Bombereinsätzen gerechnet werden. Bei diesen Aktionen führten die Sowjets häufig amerikanische Fern-Waldder Maschinen ins Treffen, die freilich im Vergleich zu den Eschschiffen erstaunlich schlecht operierten.

Die rumänische Waffentaxation, die sich auch bei der Durchführung über das Schwarze Meer auf Neue bewährte, ist über jedes Lob erhaben. Die Krim und der Kuban-Brückentopf sind ganz besondere Stationen des gemeinsamen Kampfes. Sie zählen zu den härtesten Epochen des gesamten Krieges. So war es selbstverständlich, daß die rumänischen Marinekommandos in Kustengebiet mit einem Fanatismus ungleich den deutschen Maßnahmen unterstützten.

2. Deutsche Wehrmachtbericht

Verstärkte feindliche Angriffe südlich Cassino 2000 Feindflugzeuge von der Heeresflottille seit Beginn des Ostfeldzuges abgeschossen - Portsmouth mit Bomben belegt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Ostfront wird nur völlige Kampftätigkeit am anderen Dnjepr und im Karpatenvorland gemeldet.

Verbände der Heeresfliegerflotte schossen seit Beginn des Ostfeldzuges 2000 feindliche Flugzeuge ab; davon erzielten allein 300 Abflüsse die Heeresfliegerflotten 275 und 270.

Im der italienischen Südfront legte der Feind seine Angriffe unter Einsatz neuer Infanterie- und Panzerdivisionen gegen unser Verteidigungssystem mit Schwerpunkt südlich Cassino fort. Nach erbitterten mehrtägigen Kämpfen gingen einige Höhenstellungen verloren. In anderen Abschnitten wurden örtliche Einbrüche im Gegenangriff beseitigt oder abgewehrt.

Ein starker Kampffliegerverband bombardierte in den späten Abendstunden des 15. Mai feindliche Stützpunkte im Kampfgebiet von Cassino mit guter Wirkung. Es entzündeten Brände und Explosionen.

Bei Angriffen einzelner britischer Stützflugzeuge auf den Raum von Köln und Aachen sowie bei Einflügen in die Kieler Bucht wurden in der vergangenen Nacht vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In den ersten Morgenstunden des 16. Mai griffen starke Verbände schwerer deutscher Kampfflugzeuge die britische Hauptstütz Portsmouth mit einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben an.

Aus Stadt und Land

Altensteig, 17. Mai 1944.

Die neuen Lebensmittelzuteilungen

Im 63. Zuteilungszeitraum vom 29. Mai bis 25. Juni treten in den Lebensmittelrationen nur Änderungen bei den Fetten und Nahrungsmitteln gleichbleibenden Gesamtmenge ein.

Innerhalb der Gesamtration bekommen die Verbraucher unbeeinträchtigt 100 Gramm Fleischmehl zuteilt. Die Butterration wird erhöht, die Margarineportion zum Teil herabgesetzt und in die über 14 Jahre alten Verbraucher die Ausgabe von Speiseöl wieder aufgenommen. Die Hälfte der Schlachttierzulage für Schweiß- und Schweinefleisch wird ebenfalls durch Fleischmehl ersetzt. Die Gesamtfettzuteilung der Normalverbraucher steigt sich danach zusammen aus 6125 Gramm Butter, 100 Gramm Margarine, 100 Gramm Fleischmehl und 50 Gramm Speiseöl. Das Fleischmehl wird wie bisher nur beim Fleisch oder in Saftportionen abgegeben.

Von der unveränderten Nahrungsmittelration werden diesmal 30 Gramm in Form von Kartoffelstärkeportionen, der Rest in Getreidenahrungsmitteln verteilt. Da die bisherigen Marmelade- und Eierportionen und der Konsum für entrahmte Frischmilch mit dem 26. Mai ungenügend werden werden diese Rationen für die 63. bis 65. Kartenperiode neu ausgeben.

Falls die Hausfrau auf die Marmeladenkarte Zucker nimmt, kann sie ihn wieder gleich auf einmal beziehen. Marmelade darf aber wie bisher nur für die jeweils laufende Kartenperiode gekauft werden. Den Zucker für die 63. und 64. Kartenperiode haben die Hausfrauen schon in der jetzt laufenden Zuteilungsperiode bezogen. Die neue Zuckerkarte enthält daher nur Abschnitte für die 65. und 66. Kartenperiode. Wie bei der Fleischkarte, Brotkarte und so weiter gelten nun auch alle Abschnitte der Wochenkarten (Zulagekarten, Zulagekarten für Schweiß- und Schweinefleisch, KZ-Karten) jeweils für vier Wochen.

Werdende und stillende Mütter sowie Wöchnerinnen erhalten nach den geltenden Bestimmungen als Zulagen täglich einen halben Liter Vollmilch und 100 Gramm Nahrungsmittel. Das Ausgabenerfahren dieser Zulagen wird durch Einführen eines Sammelbezugsausweises vereinfacht.

Wingstreifenverkehr nur mit Zulassungskarten

Zur Steuerung des Wingstreifenverkehrs werden zwischen dem 25. und 31. Mai 1944 (einschließlich) Zulassungskarten für die meisten Reiseflüge ausgegeben. Einzelheiten werden durch Auskünfte auf den Bahnhöfen bekannt gemacht. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen muß die Zahl der Zulassungskarten verringert werden. Zulassungskarten werden vor allem für kriegswichtige Reisen vorbehalten und sind ferner für Fahrten zum Besuch der auswärtigen Angehörigen bei ihren nächsten Familienangehörigen vorgesehen, andere ausschließbare Wingstreifen müssen im fünften Kreislauf unbedingt unterbleiben.

Neues vom Tage

Deutsche Luftwaffe in den letzten Kämpfen auf der Krim

Von Kriegsberichterstatter Richard Wolff (R.W.) Wenn einmal von den letzten Kämpfen auf der Krim gesprochen werden wird, wenn der Historiker einst dem Puls dieses Krieges nachspüren und den Atem unseres geschichtlichen Ringens in lebendig werdende Worte einfließen wird, dann wird auch deutlich werden, wie unsere Flieger in den letzten Kämpfen um die Krim ihre Flugzeuge dem Gegner entgegenwarfen, wie sie die kämpfende Truppe entlasteten von dem würgenden Druck, mit dem die Sowjets ihre Divisionen und Brigaden immer wieder in das Ringen trieben.

Tag um Tag, Stunde um Stunde waren unsere Jäger und Schlachtflyer am Feind. Woher sie Geleitschutz oder Aufklärung flogen, mochten sie die Front schirmen vor den Bomben und Bordwaffen anliegenden sowjetischer Verbände oder über die Stellungen des Gegners ihre eigenen Waffen sprechen lassen - sie walteten sich mit einem einzigartigen Schwung dem Feind entgegen, wo er sich zeigte. Was in den letzten drei Wochen von den deutschen Schlachtflyerverbänden an Erfolgen gegen einen zahlenmäßig überlegenen Gegner errungen wurde, ist ein einziges Heiligtum der Todesverachtung und des deutschen Soldatengeistes.

„Nach Chironos zu fliegen, bedeutet in den Tod zu fliegen“, sagte ein in den letzten Tagen abgeschossener sowjetischer Flieger-Oberleutnant. Nichts könnte besser den Angriffsschwung und die rücksichtslose Einsatzbereitschaft unserer Flieger kennzeichnen als dieses Eingeständnis eines Gegners. Sie waren gerichtet als Feinde wegen ihres ungeschlachten Draufgängerstimmens und ihres fliegerischen Könnens, mit denen sie jede auch unvorhergesehene Lage beherrschten und meisterten.

Nur das innige Zusammenwirken mit ihren Flugzeugen, nur das mehr auf Instinkt als auf Gefühl beruhende Einssein zwischen Pilot, Auge, Hand- und Bordwaffe ließ außerordentliche Erfolge erringen. So steigerte - um ein Beispiel von vielen zu nennen - Leutnant Lambert innerhalb von drei Wochen seine Abschüsse um mehr als 70, so daß er die Gesamtzahl der von ihm vernichteten oder abgeschossenen Feindflugzeuge auf über 90 erhöhte. Vernichtung oder Abschuß von 9, 12 oder sogar 14 feindlichen Flugzeugen an einem einzigen Tage durch diesen Schlachtflyer kennzeichnen die Verbissenheit, mit der unsere Jäger und Schlachtflyer Seite an Seite die Wellen anfliegender Feindverbände bekämpften und zerstreuten. Das kolossale Gesamtergebnis eines Großkampftages war der Abschluß von insgesamt 37 sowjetischen Flugzeugen durch unsere fliegenden Verbände, ein Erfolg, der ohne einen einzigen Verlust erlitten werden konnte.

Seite an Seite mit diesen Verbänden flogen Transportflieger ihre Einsätze im Kampf um Sewastopol. In stundenlangen Flügen über die gefährliche Weite des Schwarzen Meeres brachten sie Waffen, Munition und Brennstoff nach dem umlängsten Raum der Halbinsel Krim, schafften die Verwundeten nach dem Festland in Sicherheit. Auch ihr Einsatz ist wie der anderer Jäger und Schlachtflyer ein ruhmvoller auf dem Blatt der Geschichte, auf dem einst der heldenmütige Kampf um den Raum Sewastopol verzeichnet sein wird.

Schweizer Politik

Kampf und Widerstand gegen jeden

Basel, 15. Mai. Aus dem freisinnig-demokratischen Parteitag besahnte sich Bundespräsident Stampfli mit den anglo-amerikanischen Pressenvertretern, durch die neutralen Staaten zur Aufgabe ihrer Neutralität gezwungen werden sollen. Der Bundespräsident stellte fest, daß die Neutralität seit längerer Zeit Gegenstand einer wenig erwünschten Aufmerksamkeit durch die Kriegführenden seien. Es sei damit zu rechnen, daß auch der Druck gegen die Schweiz verstärkt werde. Sollte er erneut einwirken, so erklärte der Bundespräsident, würde die Schweiz, ebenso wie Schweden, ihre Lebens- und Existenzrechte energisch verteidigen. Das Wort „Recht oder Unrecht, mein Land!“ entspringe nicht schweizerischer Ausdrucksweise, sondern komme aus dem Englischen. Die Schweiz verteidige nur das Recht auf Existenz auf dem Boden des Völkerrechts. Mit der Frage der schweizerischen Neutralität beschäftigte sich auch Bundesrat Steiger. Auf einer Mittelstandstagung betonte er, daß der Schweizer heute der Frage entgegen sei, auf welcher Seite er stehen wolle. Für ihn heiße es: Kampf und Widerstand gegen jeden, der das Land angreifen will. Die Wehrbereitschaft und die Erhaltung des Vertrauens in die schweizerische Neutralität müsse die Sorge eines jeden Schweizer sein.

Schlag gegen NS-Luftstreitkräfte in China

Basel, 15. Mai. (D.A.D.) Das kaiserliche Hauptquartier gab am Sonntag folgenden Bericht heraus: „Amere Luftstreitkräfte in China griffen am 12. Mai mit Bomben und Jägern den amerikanischen Flugplatz Suichuan, der der vorgeschobene Stützpunkt der NS-Luftstreitkräfte ist, dreimal an und verfehlten den feindlichen Hauptstreitkräften einen vernichtenden Schlag. Bei diesen Angriffen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Sieben feindliche Jäger wurden abgeschossen - drei davon wahrscheinlich am Boden zerstört oder in Brand geworfen wurden über 12 große Flugzeuge und 26 kleine Maschinen, so daß insgesamt 45 feindliche Flugzeuge zerstört wurden.“

Achtung - Erfinder

Die größten Erfindungen sind oft bei näherem Besehen furchbar einfach, und kleine Erfindungen manchmal wichtiger als große. Der Gedanke, aus alten Spinnstoffen neue zu machen, ist auch so etwas ganz Simples, und doch ohne ihn müßten Front und Heimatnotgebiete vielfach auf nötigsten Ersatz vergeblich warten. Heute braucht es aber ganz besonderen Erfindergeist, um immer wieder in Winkeln und Ecken altes Zeug, Kleidungsstücke, Wäsche, Stoffreste, alte Teppiche und sonstige Spinnstoffe zu entdecken, die der Spinnstoffindustrie zugeführt werden können. Wir müssen alles haben, was nur irgend entbehrlich ist - seid erfinderisch, setzt allen Energie und guten Willen daran, alles zu finden für die

Spinnstoff-, Wäsche- u. Kleidersammlung

7. Mai bis 27. Mai 1944

DER REICHSBEAUFTRAGTE DER NSDAP. FÜR ALTMATERIALERFASSUNG

Andrea entscheidet sich

Roman von Erna Margaretha Anders

Verleger: Buchverlag, Leipzig O 1

44. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Einen Augenblick lang sah der kleine Mann Andrea überfallen an; dann brummte er nur ein kurzes: „Mit recht! Es gibt genug Provisorinnen. Ihre Kündigung ist angenommen!“

Damit ließ er Andrea stehen und knallte die Tür zu seinem Privatkontor hinter sich zu. Andrea jubelte zusammen. Eine Tür mußte zufallen, damit eine andere auf sie

17. Kapitel

Wieder mußte Andrea in der Folgezeit erfahren, daß es doch nicht so einfach war, eine ihr zukunftsweisende Stellung zu finden, wie sie anfangs geglaubt hatte, und gewissenhaft lasen sie und Käthe Singer Abend für Abend die Stellenangebote in Tageszeitungen und einer Fachzeitschrift. Einmal mußte sie doch etwas finden lassen - man durfte nur nicht gleich den Rat verlieren, und sofalls hand ihr ja jederzeit Tante Juttas Heim offen, und solange sie nur wollte.

Da entdeckte eines Abends die blonde Käthe in einer Fachzeitschrift ein Angebot, das Andrea nicht beachtet hatte. Es lautete:

„Wegen Einberufung meiner bisherigen Kraft suche ich für meine ländliche Apotheke ein tüchtige Provisorin zum 1. April. Angebote mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an: 4712 Schriftleitung dieses Blattes.“

„Diese Anzeige habe ich ganz übersehen“, sagte Andrea erregt. „Also schreiben wir mal gleich an die Nummer 4712 - das erinnert fast an Kölnisch Wasser!“

Sie mußten beide lachen, und mit freudigem Eifer schrieb Andrea noch am selben Abend auf dieses Angebot.

Wann und woher würde sie nun eine Antwort erhalten?

Diese ließ nicht lange auf sich warten: Schon nach fünf Tagen erhielt Andrea einen mit Schreibmaschine geschriebenen Brief, dessen Poststempel eigenartigerweise den Aufdruck „Stettenwald“ trug.

Noch bevor Andrea diesen Brief geöffnet hatte, kannten die beiden jungen Frauen. Das wäre ja ein freundlicher Zufall, wenn sich ihr ausgerechnet in dem benachbarten Bad Stettenwald eine Stellung böte!

Mit großer Spannung las Andrea die wenigen Zeilen: Nein, nicht in Stettenwald selbst lag die Apotheke, dessen Besitzer eine Kraft suchte; sondern der Suchende hielt sich nur zum Kurzgebrauch dort auf und bei Andrea, da ihm ihr Bewerbungsschreiben gefallen habe, sich am achten April vormittags pünktlich um elf Uhr im Lesesaal des Kurhotels persönlich vorzustellen. Das Fahrgehalt würde wiedererstattet. Eine Namensunterchrift fehlte, dafür waren die wenigen, nicht unfreundlich klingenden Zeilen mit „4712“ unterzeichnet.

Darüber wunderte Andrea sich nicht lange: Aus beruflichen Erfahrungen wußte sie, daß „Apotheker“ oft sonderbare Käuze waren; wie man so sagte, und daß diese charakterliche Sonderbarkeit mit der übergroßen Verantwortung zusammenhing, welche das Jahr für Jahr erforderliche Umgebungen mit stärksten Giften mitzubracht.

Sie antwortete der Nummer „4712“ also noch einmal kurz, daß sie sich zu dem angegebenen Zeitpunkt persönlich vorstellen werde.

Eine ganz eigenartige und ständig wachsende Spannung, ja mehr noch Unruhe war in Andrea, die sie sich nicht erklären und auch nicht überwinden konnte, als sie zwei Tage später im Zuge lag und nach Stettenwald hinüberfuhr.

Es war ein selten schöner Frühlingstag; lichte, schimmernden die Wiesen und Felder in irischem Grün, und die ersten Vorboten des Stettenwalder Gehölzes, etliche schlankhämmige Birken hatten einen leichten hellgrünen Schleier

um ihre Baumkronen gewunden. Darüber spannte sich der Himmel in einem tiefen leuchtigen Blau, und die goldene Frühjahrsstunde hatte Andrea lange nicht mit einem so festlichen Schimmer strahlen sehen.

Als Andrea nach kurzer Fahrt in Stettenwald ankam, atmete sie die reine witzige Luft in vollen Zügen ein: Wie erwartungsfroh schien doch alles um sie her!

Gleich vor dem sauberen Bahnhofsgebäude grüßten sie gepflegte Anlagen mit buntfarbenen Tulpenbeeten, und dort drüben, das stattlich Gebaute weiße Haus, mußte das Kurhaus sein, in dem sie im Lesesaal von dem Herrn „4712“ erwartet wurde.

Sie wartete einen raschen Blick auf ihre Armbanduhr: Auf die Minute pünktlich würde sie eintreten. Hoffentlich sah sie nicht so viel Menschen im Lesesaal, die sie neugierig mustern würden.

In der großen, nach all der Heiligkeit draußen fast dunkel wirkenden Halle des Kurhauses sah sie fragend den Empfangstisch an, las aber im gleichen Augenblick rechterhand das deutlich sichtbare Schild „Zum Lesesaal“.

Also dort - hinter jener hohen dunkelbraunen, glänzenden Tür wartete - ein neues Schicksal auf sie...

„Lieber Gott, so hat sie plötzlich inbrünstig, laß es nicht einen zweiten „Theo Reinmeister“ sein! Laß ein bißchen Glück auf mich warten!“

Weshalb zitterten ihr nur die Knie und Hände, ja eigentlich alles an ihr?

Nach einer letzten Sekunde des Zögerns drückte sie dann aber die Klinke nieder und warf rasch einen Blick durch den sehr großen und scheinbar leeren Raum: In dem von Sonne durchfluteten Saal sah sie dann, noch ein wenig der Helle entdunkelt, wie von einem der Fenster her eine männliche Gestalt auf sie zukam...

Welt öffnete Andrea die Augen, unfähig auch nur noch einen Schritt weiterzugehen, stand sie ungläubig da... Träumte sie denn? Doch schon Klang eine mobibekannte Stimme an ihr Ohr: Schluß folgt.



Neue Sonderlehrgänge für Kriegsveterane

Im Juni d. J. werden in der Provinz Schlesien, im Reichsgau Wien, in Thüringen und in Baden weitere Sonderlehrgänge für Kriegsveterane zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung stattfinden. Zu ihnen sind nur Wehrmachtangehörige der Wehrmachtsteile II-IV zugelassen.

„Was wir wissen, worüber wir schweigen“. Hans Schwarz von Vert spricht am Mittwoch von 19.54 bis 20.00 Uhr im Großdeutschen Rundfunk zu dem Thema: „Was wir wissen, worüber wir schweigen“.

Vorhänge, Kissen und Teppiche begünstigen das Ausbreiten des Feuers! Eine große Gefahr bei Luftangriffen bieten Gardinen und Vorhänge. Bei zerstörtem Fensterrahmen findet der Funkenflug reichlich Nahrung.

Edhausen. Im Ehrenblatt des Deutschen Heeres genannt. In treuer Pflichterfüllung bis zuletzt kämpfend, ist am letzten Februartage der aus Freiburg gebürtige und in Edhausen Kreis Calw, wohnte Oberfeldwebel Walter Derleder den Tod eines Vangrenadiers gestorben.

Freudenstadt. (Treffen der Jugendgruppen der NSDAP.) Es ist schon zur Tradition geworden, daß alljährlich im Mai die Jugendgruppen aus dem Kreis zu einem Jugendgruppentreffen nach Freudenstadt kommen.

schönen Köhnen zu geben. Das Zusammenfinden begann mit einer Moranzfeier, die mit den Worten und Liedern unserer Väter vom Frühling und von der Schönheit der Erde, die sich gerecht auf die großen und die kleinen Dinge verteilt, sprach und sang.

Freudenstadt. (Kriegshilfsdienst abgeleitet.) In diesen Tagen verlassen die Kriegshilfsdienstmädchen des Reichsarbeitsdienstes wieder ihre Arbeitsplätze. Sie haben im vergangenen Halbjahr im Anschluß an den aktiven Reichsarbeitsdienst bei der Straßenbahn, in Rüstungsbetrieben, beim Deutschen Roten Kreuz und in Fortbildungsinstitutionen ihren Kriegshilfsdienst abgeteilt.

Freudenstadt. (Empfang eines Ritterkreuzträgers.) Im Kreisjahr wurde dem Ritterkreuzträger H. Sturmansführer Weidinger ein herzlicher Empfang durch die Heimat bereitet.



Illustration: Karnop Hausfrauen, hämmeln Eure Schätze systematisch nach Spinnstoffen aus. Etwas findet sich immer noch für die: „Spinnstoff“-Wäsche- u. Kleider-Sammlung 1944“.

Ein neuer Schneider-Foerstl-Roman

erscheint demnächst in unserer Zeitung!



Wuppertal. (Waren Diebstahl.) Ein größeres Handelsgeschäft machte die Wahrnehmung, daß aus einer tags zuvor eingegangenen Sendung über 20.000 Zigaretten abhanden gekommen waren.

Biberach a. d. N. (Kind überfahren.) Ohne daß es der Fahrer bemerkte, legte sich ein sechs Jahre alter Knabe auf den Anhänger eines Latrinenschnitzers.

Fischbach, Kr. Biberach. (Folgen schwerer Zusammenstoß.) Eine Radfahrerin aus Wittelsbach ließ auf der Fahrt zur Arbeitsstelle an einer Kurve mitten im Ort mit dem Mischauto aus Ammendorf zusammenstoßen.

Kulendorf, Kr. Rastatt. (Todesfall.) Im Alter von 82 Jahren ist der Rektor der Kulendorfer Volksschule Anton Calper gestorben.

Waldenbuch, Kr. Tübingen. (Tödlicher Zusammenstoß.) In Waldenbuch stießen in der Dunkelheit zwei Radfahrer zusammen und kürzten. Der 65 Jahre alte verheiratete Bauer Valentin Grimm wurde mit schweren Verletzungen vom Platz getragen.

Güldenbach, Kr. Tübingen. (Diamantene Hochzeit.) Das Fest der Diamantenen Hochzeit durften dieser Tage Uhrmacher Winterhalter und Frau Hermine, geb. Scherzinger, begehen.

Rundfunk am Donnerstag, 18. Mai

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45: Friedrich Hebbels Reden. 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15 bis 15.00: Bon zwei bis drei. 15.00 bis 16.00: Die Kapelle Willy Störmer spielt.

Geldlohn

Schönbrunn: Paul Auer, 19 J.; Ottenbrunn: Karl Stoll, 25 J.; Hirsau-Simmolzhelm: Emil Rick, 35 J.; Calw: Adele Haas, geb. Kuntzner; Mühlacker-Oberkollbach: Eugen Stückel; Liebelsberg: Johann Georg Fuchs, 87 J.; Nagold: Friedrich Kempf, Hauptlehrer, 52 J.; Maria Dreßel, Wee, geb. Kiene, 82 J.; Freudenstadt: Karl Weber, 22 J.; Kofene Jakobine Hölz, geb. Böhler; Calmbach: Iris Dreßel.

Ämtliche Bekanntmachung Kreis Calw

Befehlagnahme und Ablieferung von Orgelpfeifen und Windleitungen

Anmeldung von nichtkirchlichen Orgeln. Am 16. 3. 44 ist im Reichsanzeiger Nr. 64 die Anordnung M 66 der Reichsstelle Calw und Malle über Befehlagnahme und Ablieferung von Orgelpfeifen und Windleitungen vom 14. 3. 44, sowie die Anordnung zur Durchführung dieser Anordnung vom gleichen Tage erschienen.

Nach § 5 der Anordnung M 63 besteht für die Besitzer (Organistenshalter oder Benutzer) von Organen, welche beschlagnahmen Metallteile enthalten, eine Meldepflicht. Es sind auch diejenigen Orgeln zu melden, an denen einem anderen das Eigentum oder Besitzungsrecht zusteht.

Die Durchführung des Meldeverfahrens für die kirchlichen Orgeln liegt in den Händen der zuständigen oberen kirchlichen Stellen.

Die nichtkirchlichen Orgeln sind bei mir anzumelden. Zu diesem Zweck haben die Orgeln für die Meldeverfahrens-Bordrucke nebst Anleitung zur Ausfüllung unverzüglich, spätestens aber bis 20. Mai 1944 anzufordern.

Wer es unterläßt, seiner Meldepflicht nachzukommen, wird gemäß § 10 der Anordnung M 66 nach den §§ 10, 12 bis 15 d. r. Verordnung über den Wacensverkehr bestraft.

Calw, den 9. Mai 1944. Der Landrat.

Altensteig Morgen Donnerstag von 15-18 Uhr Ausgabe der Sonderbezugsausweise für Roggenbrot

anstelle von Kartoffeln gegen Vorlage der Kartoffelkarte. Den 17. Mai 1944. Der Bürgermeister.

Advertisement for Savanol, a hair care product. Text: 'Wir müssen einsteilen - dafür ist Krieg! Aber wer richtig einsteilt, kommt auch aus - das weiß heute jede gute Hausfrau. Da sind beispielsweise die Eier, die wird niemand mehr sofort nach der Zerkleinerung aufbrauchen - damit sie weg sind - sondern man legt sie erst mal in Savanol...' Includes an image of a woman's hair.

Advertisement for Mondamin, a hair care product. Text: 'MONDAMIN SEIT ÜBER 75 JAHREN IM DIENSTE DER HAARGLAUBIGEN MÜTTER!' Includes an image of a hairbrush.

Advertisement for TraumaPlast, a medical product. Text: 'Ein Bohrer hin, wertvolles Rohmaterial vergebend! Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser „Unfall“ vermieden werden können. Noch wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zustoßen können. Selbst eine kleine Verletzung kann einem Schmerzen verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum such kleine Wunden schützen mit einem Stück TraumaPlast!' Includes an image of a medical instrument.

Advertisement for TraumaPlast, a medical product. Text: 'Nicht eine Arbeitsstunde darf der Produktion verlorengehen. Seinen Körper durch doppelte Achtsamkeit widerstandsfähig zu erhalten, ist heute nötiger denn je, zumal unsere Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel erst nach dem Sieg wieder unbeschränkt zu haben sein werden. BAUER & CIE., SANATOGENWERKE BERLIN.'

Advertisement for Verneck, 15.5.44. Text: 'Verneck, 15.5.44 Dankfagung. Für die liebevolle Anteilnahme beim Heidentod unserer lieben, guten, unvergesslichen Sohnes und Bruders Oepr. Hans Klumppp danken wir von Herzen. Besonders Dank Herrn Florer Auer für seine trostreichen Worte, den erhabenen Klang des Kirchenchores, die Blumen spenden und allen die von Ruh und Frieden ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Familie Christian Klumppp' Includes a small illustration of a family.

Advertisement for Vorsicht vor Ansteckung! Text: 'Eine kleine, durch Nachlässigkeit hervorgerufene Ansteckung hat häufig eine schwerwiegende Erkrankung zur Folge. Damit wird die Allgemeinheit durch Arbeitsausfall belastet. Nicht bagatelhaft sein, aber vorsichtig! Im Brandstahl sind die richtigen Gegenmittel, z. B. CHRONOL, erhältlich!' Includes an image of a person.

Advertisement for Ein Bohrer hin. Text: 'wertvolles Rohmaterial vergebend! Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser „Unfall“ vermieden werden können. Noch wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zustoßen können. Selbst eine kleine Verletzung kann einem Schmerzen verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum such kleine Wunden schützen mit einem Stück TraumaPlast!' Includes an image of a medical instrument.

Advertisement for Der Kreislauf neuer für Rüstung und Kriegsproduktion. Text: 'Der Kreislauf neuer für Rüstung und Kriegsproduktion. Chef der Transporteinheiten Eber, Berlin NW 40, Wiesenstr. 4, Tel. 116581 sucht: Kraftfahrer, Kraftfahreranforderung, Fachkräfte der Automobilbranche aller Art, Vulkanisierer, Stelmacher, Ingenieure, Maschinenbuchhalter (innen), Adreman-Präger (innen), Abrechner (innen), Buchhalter und Lohnbuchhalter (innen), gelehrte Kaufleute, Zahntechniker (eheliche), Anfertiger für Zahntechniker, Köche, Schuhmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Schneider (innen), Bäcker (innen), Einloger im Reich und den dazugehörigen Gebieten. Meldung auch über das zuständige Arbeitsamt.'

Advertisement for Suche 14-jähriges, kinderliebendes Möbel. Text: 'Suche 14-jähriges, kinderliebendes Möbel für Nachmittags von 2-7 Uhr zum Ausfahren meines Kindes. Zu erfragen in der Geschäftsst.' Includes an image of a child.

Advertisement for Suche Staubsauger 220 Volt B. oder Kochplatte. Text: 'Suche Staubsauger 220 Volt B. oder Kochplatte zum Tausch: D. Kleinempfänger, Kistrom, oder Schnitzmesser, Rührer, Feststeker, Radiostich, 4 Kinderwagen, aber mit Gummi, Füllfederhalter, Delgemälde. Schriftl. Angebote unter Nr. 90 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Verkäufe ein schönes' Includes an image of a vacuum cleaner.

Advertisement for Einstell-Rind. Text: 'Einstell-Rind unter zwei die Wahl, das eine einige Wochen trüchtig. H. Schleich, Fünfbrunn' Includes an image of a cow.

Advertisement for Der Pillenhamster. Text: 'Der Pillenhamster ist eine zweibeinige Abari des bekanntesten Tieres, welches größere Vorräte zusammenträgt. Der Pillenhamster kauft und hamstert Pillen und andere Arzneimittel, wo er nur kann. „Man könnte sie vielleicht doch mal gebrauchen!“ Pillenhamster und Kohleklein sind eng befreundet. Auch ihm sollte man sein Handwerk legen, dann würden die viel gefragten und geschätzten Arzneimittel der Firma E. Schauritz, Chem. Pharmazie-Fabrik, Birsbrunn/Schles, einer größeren Anzahl wirklich Kranker zugute kommen.'

Advertisement for Tennis-Alingen. Text: 'Tennis-Alingen Für harten Ball und zarte Haut. Merke Dir vor allen Dingen, sparen sollte Du mit Tennisklingen. Dies Sparen wird dadurch erreicht, indem man die Klinge nach Gebrauch von der Mitte zur Schneide trocken streicht.'

Advertisement for Rechen-tabelle 'Fig'. Text: 'Rechen-tabelle "Fig" für Lebensmittelhändler. Preis RM 1.75 empfiehlt die Buchhandlung Carl. Wittenberg Papierhandlung und Bürobedarf' Includes an image of a calculator.

Advertisement for Ein 5-6 Jhr. fahres Rind. Text: 'Ein 5-6 Jhr. fahres Rind verkauft Philipp Schleich, Wittensteig' Includes an image of a cow.